

2. N. 9/1876

K. und k. Bahnhof-Commando
LINZ

$\frac{50}{12} \overline{14}$ 56852
K. u. k.

Verehrter Herr Jungtz!



Herzlichsten Dank für Ihre lieben
Glückwünsche, die meine Frau und ich
bestens erwidern. Sie sehen mich vorder,
hand als Bahnk. Kdt. von Linz eingerückt.
Da ich aber ^{gerauschvollen} in der Amtskanzlei am Verron
wohnen muß (mit 2 Unteroff. u. noch 1
2. Offz. zusammen) u. keinen Tag frei habe,
so habe ich dem Mil. Kds. Jumbrock ge,
meldet, daß ich mich einem so nervösen
Dienste gesundheitl. nicht ^{mehr} gewachsen
fühle u. um einen ruhigeren Posten
bitte. Hoffentl. hilft es etwas.

Mit Müller verhandle ich nun
per viam Justizrats Putz in München.
200 Mk. samt Verzugszinsen u. Advokat,
Kosten erwarte ich noch mit Schmerzen.
Dr. Lindroij hat sich mir gegenüber darauf
ausgeredet, daß er infolge der Kriegsanzu-
regungen total auf die Geschichte ver-
zieren u. mir erst nach Einrückung an
Hand seiner Bücher Antritt geben
werde können. — Müller gegenüber aber
erinnert er sich doch u. schrieb ihm,
er finde mein Vorgehen etwas sonder-
bar. — Manus manuum lavat! oder,
Eine Krähle hackt der anderen. . .

Was Sie bzgl. Rzewuskij fund sagen,
ist ja sehr interessant, lassen Sie
mich bitte wissen, was der poln. Graf
Ihnen anvertraut. Von Sermoneta habe
ich keine Zeile, wird wohl tot sein!
Verbindung jetzt übrigens ausgeschloffen.

Mit besten Grüßen, - mehrfach
unterbrochen worden -



Ihr ergeb.

Altenburg

Bei der Art der Ausarbeitung
ist es sehr interessant, dass die
mit der Arbeit verbundenen
Kosten übersteigen. In dem Maße, wie
ich keine Feile, wird nicht für ein
Vorbereitung ist notwendig.

Mit besten Grüßen
unterzeichnet
Für die
Herrn
-
eine Karte hat die

